



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Ludwig Borchardt an Adolf Erman

Borchardt, Ludwig

Kairo, 08.11.1923

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-66892](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-66892)

KAIRO
GESIRE - GARTEN

den 8. ten November 1923

(z. Z. Hôtel Continental)

Lieber Herr Geheimrat!

Bis heute bin ich noch nicht dazu gekommen, Ihnen für Ihren herzlichen Brief zu meinem 60sten Geburtstage zu danken, noch Ihnen selbst zu Ihrem 69sten Glück zu wünschen. Ich hole beides heute nach und kann Ihnen dabei gleich über die ersten Eindrücke hier berichten.

Sie schrieben mir, dass ich wieder an eine "schwere und ernste Aufgabe" ginge. Als ich in Berlin Ihren Brief bekam, unterschrieb ich diese Worte ganz, heute bin ich darüber etwas anderer Ansicht. Ernst ist die Aufgabe, schwer nicht. Ich kann heute nach den ersten 8 Tagen meines Hierseins wohl sagen, dass wir wesentlichen Schwierigkeiten, die von aussen kommen, nicht begegnen werden. Die Schwierigkeiten, die aus Deutschland kommen können, unterschätze ich aber deshalb doch nicht.

Um Ihnen ein ungefähres Bild zu geben, wie ich hier aufgenommen wurde, soll hier die Reihe der Fachgenossen folgen, die ich bisher gesehen und gesprochen habe, geordnet nach dem Grade der Herzlichkeit, Freundlichkeit, Korrektheit, Kühle usw., mit dem sie mir entgegenkamen:

Reisner, Quibell, Breccia, 2 jüngere, Ihnen Unbekannte bei Reisner, Firth;

Griffith, Edgar, Davies;

Carter, Winlock.

Sie vermissen dabei noch die Franzosen, an die ich noch nicht herangegangen bin. Ich weiss aber durch Reisner, dass Foucart amtlichen wie persönlichen Besuch in der höflichsten Form er-

wiedern wird, und dass Lacau, wie mir Quibell sagt, jedenfalls korrekt sein wird. Die Lage ist also, was das Verhältnis zu den Fachgenossen anlangt, genau dieselbe wie vor 1914.

Nebenbei bemerkt: Reissner und Quibell bemühten sich beide, Gerüchte, die über sie in Deutschland umlaufen, und von denen sie gehört haben müssen, zu zerstreuen bzw. zu erklären. Ich habe aber solche Gespräche bisher immer abgelenkt. Dazu ist später noch Zeit.

Wenn ich den Gesamteindruck der ersten Woche zusammenfasse, so kann ich nur sagen, wir werden ohne wesentliche Behinderung wieder arbeiten können, wie vor dem Kriege. Und mehr wollen wir nicht.

Nun möchte ich noch auf eines Ihrer Worte zurückkommen, dass Sie aussprachen, als sie unsere Einladung nach Gesire ablehnten. Sie hätten nicht die Kraft, oder den Mut, oder die Dickfälligkeit, ich weiss nicht mehr was, sich in Ägypten vielleicht als 'boche' behandeln zu lassen. Dem werden Sie sich, das kann ich versichern, hier nicht aussetzen. Das Institut wird im Januar bereits wieder Gäste aufnehmen können.

Wenn Sie sich sonst über das orientieren wollen, was wir im Institut und bei uns vorgefunden haben, so können Sie Schäfer fragen, dem ich mit dem heute abgehenden Depeschekasten einen längeren Brief vor einigen Tagen schrieb, indem ich ihn bat, ihn interessanten mitzuteilen.

Hoffentlich ist Ihrer Frau und Ihnen der Aufenthalt in Kopenhagen gut bekommen und Sie machen nicht wieder Unvorsichtigkeiten. Achmed pflegt, wenn wir in Gesire etwas in hoffnungslosem Zustande ausgraben, zu sagen: Allah erhalte Euch gesund!

Mit besten Grüßen von Haus zu Haus

Ihr sehr ergebener

Leopold G.